

Die Welt der Katzen... - ein kleines 1 x 1 für Katzenhalter

Katzen haben trotz aller Individualität besondere Ansprüche an Pflege und Zuwendung und sind äußerst sensible und empfindsame Hausgenossen. Daher sollte sich jeder Interessent erst einmal gründlich informieren, bevor er sich eine Samtpfote mit nach Hause nimmt.



Zuerst sollte man prüfen, ob der Lebensstil die Haltung eines Haustieres überhaupt zulässt. Falls sie beruflich öfter auf Reise sind und ihre Katze häufiger allein lassen müssen, verzichten Sie besser. Auch die Frage nach ausreichendem Platz, genügend Zeit für die Pflege, Erziehung und die notwendigen „Streichleinheiten“ muss mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden können. Und letztendlich muss auch die Unterbringung im Urlaub und die Kostenfrage geklärt sein.

So niedlich ein kleines Kätzchen auch aussieht – verlassen Sie sich nicht auf nur auf ihr Gefühl. Jungtiere bedürfen reichlicher Zuwendung und Erziehung. Zudem übernimmt jeder Katzenhalter eine langfristige Verantwortung – bis zu 20 Jahre.

Daher müssen Sie sicherstellen, dass Sie ihrem „Liebling“ die notwendige Zuneigung und Pflege über einen so langen Zeitraum geben können.

Auch wenn eine Katze eine starke emotionale Bindung zum Menschen entwickeln kann; wenn möglich, sollte man zwei Katzen halten, denn die meisten lieben die Gesellschaft und das Spiel mit einem Artgenossen.

Das liegt mit daran, dass sie ein sehr aktives Leben führen. Sie wollen gefordert werden, und brauchen ein großes Maß an Bewegung. Wohnungskatzen kann man diese Aktivitäten mit Kratzbäumen, Klettergerüsten und anderen Spielzeugen (z. B. Kartons) ermöglichen. Das Spiel mit dem Artgenossen ist hier ebenfalls wichtig. Ein Kratzbaum dient gleichermaßen als Spielobjekt und zum Krallenwetzen, das für die Katze eine Notwendigkeit ist. So schützen sie Möbel und Tapeten. Katzen mit Außenauslauf erhalten das erforderliche Maß an Bewegung, indem sie den Garten auskundschaften, Artgenossen und andere Eindringlinge vertreiben oder auf Mäusejagd gehen.

Zum anderen unterstützen sich Katzen gerne bei der „Katzenwäsche“ sprich Fellpflege. Diese dient nicht allein der Säuberung und hält das Fell weich und glänzend, sondern belebt auch die Muskulatur und fördert den Blutkreislauf. Außerdem hat bei hohen Außentemperaturen der Speichel, mit dem das Fell versehen wird, die gleiche Funktion wie Schweiß und dient der Regulierung der Körpertemperatur. Bei der Fellpflege verschlucken die Katzen jedoch auch abgestorbene Haare. Diese sind unverdaulich und ballen sich im Magenbereich zusammen. Um dieses zu erbrechen, benötigt die Katze natürliches Gras. Wohnungskatzen brauchen eine „Ersatzwiese“ wie Zyperngras oder beim Tierarzt erhältliche Pasten.

Katzen „naschen“ auch gerne an im Haushalt vorhandenen Pflanzen. Doch viele davon sind für die Tiere giftig. Der Verzehr kann Durchfälle bis hin zu Vergiftungen mit tödlichem Ausgang zur Folge haben.

Bei allein gehaltenen Wohnungskatzen lässt Mieze sich meistens gerne bei der Fellpflege helfen und genießt es, wenn man wenigstens einmal wöchentlich ihr Fell bürstet oder kämmt. Bei langhaarigen Rassen (z.B. Perser) ist es sogar oberstes Gebot, da es sonst zu Verfilzungen kommt, die schlimmste Hautentzündungen hervorrufen können.

Wenn Miese nicht spielt oder frisst, verbringt sie einen großen Teil ihrer Zeit mit Schlafen. Dabei liebt sie die Behaglichkeit. Ein warmer, trockener, zugluftfreier Platz, möglichst hoch gelegen, wird dabei bevorzugt. Meist sucht sich die Katze den Platz selbst aus. Die „Stubentiger“ sind auf Sauberkeit bedacht; daher sollte man ausgekochtes „Bettzeug“ bereitlegen. Äußerst beliebt als Schlafplatz sind auch kleine Kartons.

Die Katzentoilette ist ein zentraler Punkt im Katzenleben: Katzen sind sehr reinliche Tiere und von sich aus stubenrein. Das erfordert aber die peinliche Sauberhaltung der Katzentoilette. Diese sollte zwei mal täglich gereinigt werden. Manche Katze möchte bei jedem „Besuch“ eine saubere Toilette vorfinden. Bei Haltung von zwei oder mehr Katzen kann es vorkommen, dass diese eine gemeinsame Toilette benutzen oder evtl. auch auf eine strikte Trennung bestehen. Nicht jedes Streu wird von den Katzen angenommen. Manche Einstreu empfinden die Tiere – anders als in der Werbung versprochen – als unangenehm. Probieren Sie aus, wie es ihr Liebling am liebsten hat, denn Miese wird sich sonst andere Stellen Ihrer Wohnung als Toilette aussuchen müssen.



Tödliche Fallen sind auf „Kipp“ stehende Fenster. Manche Katze, die versucht, durch ein solches Fenster ins Freie zu gelangen, erhängt sich oder bricht sich in dem Bemühen, sich zu befreien, das Genick. Ebenso lebensgefährlich kann ein Balkon für den Stubentiger sein. Bei einem Sturz kann ein Tier sich schwer oder tödlich verletzen. Die Mär von den sieben Leben sollte auf keinen Fall geglaubt werden. Ein im Fachhandel erhältliches Netz für Fenster und Balkon schaffen hier Abhilfe.

Bei der Ernährung werden in bester Absicht für das Wohlergehen der Katze oftmals schlimme Fehler begangen. Katzen sollten nur eigens für sie bestimmtes Futter bekommen,

denn von allen Tieren haben sie den höchsten Bedarf an Eiweiß und bestimmte Fetten. Diesen Erfordernissen muss in besonderem Maß entsprochen werden.

Grundsätzlich ist es möglich, Katzen ständig Futter anzubieten, da diese die Aufnahme nach Bedarf selbst regeln. Aber: Einige Katzen fressen wenn sie die Gelegenheit dazu haben, mehr als sie brauchen und verfetten. Zwei mal täglich füttern reicht bei einer erwachsenen Katze. Tischreste sowie „Süßigkeiten“ sind völlig ungeeignet. Die Futtermenge sollte dabei der Bewegungsintensität des Tieres angepasst sein. Bei „Leckerlies“ ist strenge Einteilung geraten. Finger weg von rohen Nahrungsmitteln! Durch ungekochtes Rind, Schwein oder Geflügel können sich die Tiere mit Salmonellen infizieren. Die dadurch hervorgerufenen Durchfallerkrankungen können tödlich enden. Im Schweinefleisch kommt der Virus der Aujeszky'schen Erkrankung vor. Für Katzen endet diese nicht behandelbare Infektion innerhalb weniger Tage immer tödlich.

Wichtiger Bestandteil für eine Haltung ist unter anderem auch die regelmäßige Impfung und Entwurmung. Dabei ist es egal, ob eine Katze ausschließlich in der Wohnung gehalten wird. Auch muss an die Kastration gedacht werden. Hat der Kater erst einmal „markiert“ ist dieser Geruch kaum noch wegzubekommen. Katzen können unter Dauerrolligkeit leiden und es kann zu Gebärmutterentzündungen kommen. Bei „Freigängern“ ist eine Kastration selbstverständlich, um unerwünschten Nachwuchs zu verhindern. Die Tierheime sind voll davon. Die meisten der vielen „Streuner“ sind Produkte von ungewollten Elternfreuden.

Weitere detaillierte Informationen über den richtigen Umgang, Pflege und Haltung Ihres „Raubtieres“ erhalten Sie aus entsprechender Fachliteratur. Darüber hinaus lohnt es sich für den wahren Katzenfreund, die faszinierende Welt ihres Haustieres kennen- und damit auch verstehen zu lernen.

Verdienen Sie sich die Anerkennung und Zuneigung ihrer Katze – und sie werden viel Freude aneinander haben.

Buchtip:

Die gesunde Katze

- Haltung, Pflege, Vorsorge, Behandlung, erste Hilfe -

von Dr. med. vet. Stefan Oetjen,

Heyne Verlag Taschenbuch Nr. 08/5354